

Laibacher Zeitung.



Nr. 298.

Pränumerationspreis: Im Comptoir ganzj. fl. 12, halbj. fl. 5.50. Für die Zustellung ins Haus halbj. 50 kr. Mit der Post ganzj. fl. 15, halbj. fl. 7.50.

Samstag, 30. December

Insertionsgebühr die 10 Zeilen: 1mal 60 kr., 2mal 60 kr., 3mal 1 fl.; sonst dr. Zeile 1m. 6 kr., 2m. 8 kr., 3m. 10 kr. u. s. w. Insertionsstempel jedesmal 20 kr.

1871.

Pränumerations-Einladung.

Mit 1. Jänner 1872 beginnt ein neues Abonnement auf die „Laibacher Zeitung.“ Durch einen reicheren und mannigfaltigeren Inhalt, durch sorgfältige Redaction des politischen Theiles, durch eingehende Behandlung aller wichtigen Tages-Fragen in Original-Artikeln von unrichteter Seite, insbesondere durch thatsächliche und kurze Berichterstattung über alle hervorragenden Neuigkeiten des In- und Auslandes, durch Besprechung der materiellen Landesinteressen, durch schnelle Mittheilung thatsächlicher Localangelegenheiten, durch Besprechung wichtiger Fragen aus dem Gebiete der Literatur, Land- und Forstwirtschaft, Industrie- und Nationalökonomie, denen die „Laibacher Zeitung“ auch fortan ihre Spalten bereitwilligst öffnen wird, durch die Mittheilung von Original-Telegrammen über alle wichtigen Ereignisse, durch Feuilletons theils belehrenden, theils unterhaltenden Inhaltes, werden wir, wie bisher, bemüht sein, unserem Blatte ein allgemeines Interesse zu sichern. Die vollinhaltliche Mittheilung der wichtigsten Reichs- und Landesgesetze, Ministerial- und Landes-Berordnungen, wodurch die Anschaffung von Separatausgaben erspart wird; die Schnelligkeit, mit welcher die Verhandlungen des Landtages, Gemeinderathes, aller Vereine und Corporationen gebracht werden, dürften der „Laibacher Zeitung“ den Vorzug vor anderen Blättern sichern. Die Besprechung in allen Rubriken wird eine gemessene und leidenschaftslose, endlich die äußere Form eine anständige sein.

Wir ersuchen schließlich alle Freunde unseres Vater- und Heimatlandes, alle Freunde des Fortschrittes auf der Bahn der Staatsgrundgesetze um ihre geistige und materielle Mitwirkung zur Erfüllung unseres Programmes, damit die „Laibacher Zeitung“ ein Gemeingut des gesammten Heimatlandes werde.

Wir unsererseits werden Alles aufbieten, um die Verwirklichung dieses reellen patriotischen Programmes zu erzielen.

Die Pränumerations-Bedingungen bleiben unverändert:

Ganzjährig mit Post, unter Schleifen versendet	15 fl. — kr.	Ganzjährig für Laibach, in's Haus zugestellt	12 fl. — kr.
halbjährig dto. dto. dto.	7 " 50 "	halbjährig dto. dto. dto.	6 " — "
ganzjährig im Comptoir unter Couvert	12 " — "	ganzjährig im Comptoir offen	11 " — "
halbjährig dto. dto.	6 " — "	halbjährig dto. dto.	5 " 50 "

Die Pränumerations-Beträge wollen portofrei zugesendet werden.

Laibach, im December 1871.

Ignaz v. Kleinmayr & Fedor Bamberg.

Des Neujahrsfestes wegen erscheint die nächste Nummer am Dienstag.

Amtlicher Theil. Chronrede.

Geehrte Herren von beiden Häusern des Reichsrathes!

Indem Ich Sie, Meinem Rufe und Ihrer Pflicht gewissenhaft Folge leistend, zum Beginne einer neuen Periode verfassungsmäßigen Wirkens um Meinen Thron versammelt sehe, heiße Ich Sie willkommen und entbiete Ihnen Meinen kaiserlichen Gruß.

Erfüllt von dem Wunsche, alle Volksstämme Meines Reiches zur erspriesslichen Theilnahme am gemeinsamen verfassungsmäßigen Leben heranzuziehen, habe Ich wiederholt Meiner Bereitwilligkeit Ausdruck gegeben, jeden geltend gemachten Anspruch mit Wohlwollen zu prüfen. Meine Geneigtheit, mit Zustimmung des Reichsrathes die äußersten mit der Staatseinheit verträglichen Zugeständnisse zu gewähren, vermochte jedoch nicht den erwünschten inneren Frieden herbeizuführen. Indem die Krone die Länder mit ihren Ansprüchen auf den durch die Verfassung vorgezeichneten Weg wies, wahrte sie das Recht des Gesamtstaates und schirmte zugleich das eigenste Interesse der einzelnen Königreiche und Länder. (Bravo!)

Meine Regierung, gebildet aus Männern, welche Mein Vertrauen aus Ihrer Mitte berief, hält es für ihre erste Aufgabe, den verfassungsmäßigen Rechtszustand zu befestigen und dem Geseze auf allen Gebieten des öffentlichen Lebens unbedingten Gehorsam zu sichern. (Lebhafte Zustimmung.) In ruhiger Pflichterfüllung wird sie dahin wirken, daß die Verfassung feste Wurzel fasse und in stetiger Entwicklung reiche Früchte trage. (Hoch-Rufe.)

Insofern die eigenthümlichen Verhältnisse des Königreiches Galizien eine besondere Berücksichtigung in der Gesetzgebung und Verwaltung erfordern, wird Meine Regierung bereitwillig die Hand bieten, um die im Schooße der Reichsvertretung geltend gemachten Wünsche innerhalb der Grenzen der Einheit und Macht des Gesamtstaates zu erfüllen und hiemit diese Angelegenheit zum endgiltigen Abschluß zu bringen. (Beifall.)

Die Vorgänge der letzten Zeit haben die Erkenntniß zur Reife gebracht, daß, wie den Landtagen eine autonome Stellung gewährleistet ist, so auch dem Reichsrathe die volle Unabhängigkeit dadurch gesichert werden muß, daß die Reichsvertretung in selbständiger Weise gebildet wird. (Hochrufe.) Meine Regierung wird eifrig

bestrebt sein, für diese unmittelbare Verkörperung des österreichischen Staatsgedankens die Wege zu ebnen, um sie im geeigneten Zeitpunkte unter Wahrung aller vertretungsberechtigten Interessen der Verwirklichung zuzuführen. (Bravo!) Inzwischen aber wird Ihnen ein Gesetzentwurf vorgelegt werden, welcher darauf berechnet ist, dem Mißbrauche des verfassungsmäßigen Wahlmandates wirksam zu begegnen. (Lebhafte Zustimmung.)

Ihrer besonderen Aufmerksamkeit empfehle Ich die Sorge für den öffentlichen Unterricht, dessen Gedeihen eine der wesentlichsten Bedingungen der Blüthe und des Aufschwunges des Gemeinwesens ist. (Bravo!) Die ernste und zugleich schonungsvolle Durchführung der Volksschulgesetze so wie die Ordnung des Universitätswesens wird eine der wichtigsten Aufgaben meiner Regierung bilden. (Beifall.) Durch die Lösung der mit dem heiligen Stuhle geschlossenen Convention find in der Gesetzgebung über das Verhältniß zwischen der katholischen Kirche und der Staatsgewalt Lücken entstanden, zu deren Ausfüllung Meine Regierung Ihnen die entsprechenden Vorlagen machen wird. (Zustimmung.)

Es wird ferner eine der wichtigsten Aufgaben Meiner Regierung sein, die großen Gesetzgebungsarbeiten, welche das Civil- und Strafverfahren, das Criminal- und Polizeistrafrecht, die Gerichtsverfassung und die Einrichtung der Staatsanwaltschaft betreffen, eifrig fortzusetzen und zum baldigen Abschluß zu bringen. Meine Regierung wird aber auch dafür Sorge tragen, daß während der Zeit, welche die Vollenbung und Einführung so großer Gesetzeswerke in Anspruch nimmt, die bessernde Hand überall angelegt werde, wo sich Uebelstände zeigen, denen durch vereinzelte Maßregeln abgeholfen werden kann.

Meine Regierung ist mit der Vollenbung eines Gesetzentwurfes über den Wirkungsbereich und die Bildung eines Verwaltungsgerichtshofes beschäftigt, wodurch eine Bestimmung des Staatsgrundgesetzes über die richterliche Gewalt zur Ausführung gebracht wird. (Bravo!)

Neben der Sorge für die Hebung der Kriegsmacht durch Anspannung der geistigen und materiellen Kräfte wird sich Meine Regierung die Ausbildung der Landwehr insbesondere angelegen sein lassen, um dieselbe auf jene Stufe der Entwicklung zu bringen, auf welcher sie dem stehenden Heere die wirksamste Unterstützung zu gewähren vermag.

Meine Regierung wird Ihnen sofort den Staatsvoranschlag für das an der Schwelle stehende Verwaltungsjahr 1872 vorlegen und sorgfältig darauf bedacht sein, den nächsten Staatsvoranschlag rechtzeitig einzubringen, damit Sie in die Lage kommen, denselben eingehend zu prüfen, und damit in den Gang des geschäftlichen Lebens die erforderliche Regelmäßigkeit gebracht werde.

Mannigfache Gesetzentwürfe werden Ihnen vorgelegt werden, welche die Pflege der volkswirtschaftlichen

und Verkehrsinteressen, den Aufschwung des Handels so wie den Schutz und die Förderung der Arbeit betreffen.

Einen Gegenstand besonderer Aufmerksamkeit Meiner Regierung bildet die pecuniäre Lage der Beamten. Meine Regierung ist mit der Ausarbeitung von Vorlagen beschäftigt, welche eine Erhöhung der Bezüge dieses für das Staatsleben so wichtigen Standes bezwecken. (Zustimmung.) Ebenso wird Meine Regierung auf die Verbesserung der pecuniären Stellung der niederen Geistlichkeit bedacht sein, insoweit diese Aufgabe in den Wirkungsbereich des Staates fällt. (Beifall.)

Groß und umfassend sind die Aufgaben, welche Sie, geehrte Herren von beiden Häusern des Reichsrathes, Hand in Hand mit Meiner Regierung zu lösen berufen sind. Gehen Sie frischen Muthes und patriotischen Sinnes an's Werk! Wie der Einzelne durch den Ernst der Arbeit sich den inneren Frieden erringt, so liegt in der Gemeinsamkeit der staatlichen Arbeit das sicherste Mittel zur Ausgleichung aller Gegensätze und zur Versöhnung aller Parteien. (Bravo!) Ich muß es daher doppelt beklagen, daß ein Theil der Bevölkerung es unternimmt, den Boden zu betreten, auf dem allein eine Verständigung erzielt werden kann. An Sie aber, geehrte um Mich versammelte Herren, richte ich die dringende Aufforderung, Ihre ungetheilte Kraft der Behandlung der praktischen Fragen, der Befriedigung der geistigen und materiellen Bedürfnisse des Staates zu widmen. Die Völker Oesterreichs sind des staatsrechtlichen Haders müde (Zustimmung); sie verlangen nach Frieden und Ordnung, um sich des Genusses der Rechte zu erfreuen, welche die Verfassung Allen in reichem Maße und zu dem Zwecke gewährt, um in brüderlichem Zusammenwirken die große Mission Oesterreichs zu erfüllen.

Der Befestigung unserer inneren Zustände auf den Grundlagen von Recht und Freiheit ist die Gestaltung der europäischen Verhältnisse in hohem Grade günstig. Mit Genugthuung vermag ich auszusprechen, daß Meine freundschaftlichen Beziehungen zu den auswärtigen Mächten die Hoffnung auf Erhaltung des erwünschten allgemeinen Friedens zu verstärken geeignet sind. (Lebhaftes Bravo!)

Muth und Vertrauen, altösterreichische Treue und Vaterlandsliebe im Herzen, wird es Unseren vereinten beharrlichen Bemühungen gelingen, das große, von Meinen Vorfahren begonnene Werk der Einigung der Völker Oesterreichs, dem Geiste des Jahrhunderts gemäß, auf volksthümlichen Grundlagen zu vollenden und hiemit eine Aufgabe zu vollbringen, welche zu allen Zeiten Meinem Herzen die heiligste war und zu deren glücklicher Lösung Ich den Beistand des Himmels anrufe.

Der Minister des Innern hat im Einvernehmen mit den betheiligten anderen k. k. Ministerien dem Herrn Franz Karl Peuser die Bewilligung zur Errichtung einer Actiengesellschaft unter der Firma „Inländische Gasgesellschaft“ mit dem Sitze in Wien ertheilt und deren Statuten genehmigt.

Nichtamtlicher Theil.

Eröffnungssitzung des Herrenhauses.

Wien, 27. December.

(Schluß.)

Von Sr. Excellenz dem Herrn Minister des Innern wird dem h. Hause die Mittheilung von dem Ableben der Herrenhausmitglieder Fürst Thurn und Taxis und des Freiherrn v. Herring gemacht.

(Das Haus erhebt sich zum Zeichen seines Beileides von den Sitzen.)

Weiter gibt Se. Durchlaucht der Herr Ministerpräsident dem Hause die Berufung der neuen Herrenhausmitglieder bekannt.

Ueber Antrag des Präsidenten wird hierauf zur Wahl von Verificatoren geschritten; als solche werden gewählt Graf Falkenhayn, Graf Podron, Graf Hoyos, Graf Brinks, Fürst Starheimberg, Graf Traun.

Der Präsident beantragt sodann die nächste Sitzung für den 29. um 11 Uhr Vormittags und folgende Tagesordnung:

Berlesung des Protokolls der ersten Sitzung.

Mittheilung des Einlaufes.

Wahl von je neun Mitgliedern der politisch-juristischen und finanziellen Commission, welche vermöge der Geschäfts-Ordnung als ständige Commissionen zu wählen sind.

Eröffnungssitzung des Abgeordnetenhauses.

Wien, 27. December.

(Schluß.)

Die Rede, mit welcher der Alterspräsident Baron Pascolini die Session des Abgeordnetenhauses eröffnete, lautet in getreuer Wiedergabe:

„Auch bei dem gegenwärtigen von Sr. Majestät einberufenen Reichsrathe wird mir durch die Geschäftsordnung des Hauses der Abgeordneten die hohe Ehre zu Theil, in der ersten vorbereitenden Sitzung desselben den Vorsitz zu führen. Ich erlaube mir die Herren Dumba, Edlbacher, Hanisch und Jasinsky als diejenigen zu bezeichnen, welche das Amt der Schriftführer provisorisch übernehmen werden, und lade dieselben ein, die betreffenden Plätze einzunehmen. In der zuverlässigen Hoffnung, daß unsere Reichsversammlung unter dem beharrlichen Schutze Sr. Majestät unseres allergnädigsten Kaisers immer festere Wurzeln gewinnen wird und daß alle im österreichischen Reichsrathe vertretenen Königreiche und Länder auch auf dem Boden und im Geiste der gemeinsamen Reichsgrundgesetze die Beachtung und die mit der Einheit des Reiches vereinbarliche Befriedigung ihrer speciellen Bedürfnisse und Wünsche erlangen können, wollen wir die Constituirung des Allerhöchst einberufenen Abgeordnetenhauses mit dem festen Vorsatz beginnen, die brüderliche Eintracht aller

unter der Krone Österreichs vereinigten Volkstämme zu fördern, und mit der aus dem Innersten unserer Herzen zum Himmel steigenden Bitte um lange, unverfälschte Erhaltung Sr. Majestät unseres allergnädigsten Landesfürsten, welchem wir ein dreimaliges Hoch entgegenbringen.

Hoch lebe Se. Majestät Franz Joseph I.

(Die Versammlung erhebt sich und bringt ein dreimaliges begeistertes Hoch aus.)

Wir schreiten nunmehr nach der Geschäftsordnung zur Angelobung der im hohen Hause anwesenden Mitglieder. Ich ersuche die Herren Schriftführer früher, die Angelobungsformel in der deutschen, italienischen, polnischen und ruthenischen Sprache zu verlesen. Schriftführer Dumba liest die Angelobungsformel in der deutschen und italienischen, Schriftführer Jasinsky in der polnischen und ruthenischen Sprache.

Ich werde nunmehr die Herren Abgeordneten in alphabetischer Ordnung anrufen und ich bitte die betreffenden Herren, die Angelobung mit den Worten:

„Ich gelobe“ in der ihnen beliebigen Sprache zu leisten.

Hierauf leisteten die Abgeordneten, die Angelobung. Sodann erfolgte, wie bereits gemeldet, die Mittheilung über die feierliche Eröffnung des Reichsrathes durch Se. Majestät den Kaiser und die Bekanntgabe der Tagesordnung für die morgige Sitzung, auf welche die Vornahme weiterer Angelobungen und die Constituirung des Hauses gesetzt sind.

Parlamentarisches.

Wie die „N.-E.“ berichtet, werden demnächst im Reichsrathe folgende Regierungsvorlagen zur verfassungsmäßigen Behandlung eingebracht werden: Der Gesetzentwurf bezüglich der Forterhebung der Steuern und Abgaben, dann der Bestreitung des Staatsaufwandes in der Zeit vom 1. Jänner bis Ende März 1872; ein Gesetzentwurf betreffend die Eröffnung von Nachtrags-Crediten pro 1871 mit 3,591,464 fl.

Dann der Staatsvoranschlag pro 1872 für die im Reichsrathe vertretenen Königreiche und Länder, nach welchem sich die Staatsausgaben mit 359,380,933 fl. und die Staatseinnahmen mit 308,599,859 fl. beziffern.

Weitere Regierungsvorlagen betreffen einen neuen Telegraphenvereins-Vertrag mit der kais. deutschen Reichsregierung und den Vertrag, welcher einerseits von dem k. und k. gemeinsamen Minister des Außern unter Vorbehalt der verfassungsmäßigen Zustimmung des österreichischen Reichsrathes und des ungarischen Reichstages und andererseits von der Dampfschiffahrts Unternehmung des österreichisch-ungarischen Lloyd wegen Beforgung des Seepostendienstes abgeschlossen worden ist.

Politische Uebersicht.

Salzbach, 29. December.

Der Reichsrath ist wieder versammelt, und trotz der Agitationen der verfassungsfeindlichen Fractionen in Böhmen, Tirol und Krain beschlußfähig. Daß er wieder versammelt, daß er beschlußfähig ist, darin besteht der Triumph, der Sieg des guten Rechtes, des Verfassungsrechtes! Mit gehobenem Muthe, mit Stolz und vollem Vertrauen kann der Reichsrath die Bahn der Verfassung wieder frei machen. Die Be-

schlußfähigkeit des Abgeordnetenhauses ist wahrlich ein glänzender, großer, moralischer Erfolg, den die Verfassungspartei nachzuweisen hat! Es wird Sorge der Regierung, Sorge des Abgeordnetenhauses sein, daß die heute noch leeren Sitze nächst dem Schottenthore im Wege directer Wahlen baldigst durch verfassungstreue Männer besetzt werden. — Die kaiserliche Thronrede constatiert zum wiederholten male, daß das Heil Gesamt-Österreichs nur in der Verfassung liegt, nur durch die Verfassung errungen werden kann!

Nach Wiener Mittheilungen beschloß der Polenclub, an allen Reichsrathsverhandlungen theilzunehmen und eine Verständigung mit der Verfassungspartei in Combinationen zu ziehen. Außerdem soll jedoch eine Deputation polnischer Abgeordneter unter Führung Wodzicki's dem Kaiser ein Memorandum über die Lage Galiziens überreichen.

Das ungarische Amtsblatt bringt die mit Allerhöchster Entschliebung vom 18. d. M. erfolgte Ernennung der Richter an den königl. Gerichtshöfen, der Bezirks- und der Unterrichter, ferner die vom Justizminister ausgegangenen Ernennungen der Notäre, des Kanzlei- und Grundbuchpersonales und sonstiger Gerichtsbeamten für Ungarn. Außerdem wird noch folgende, vom 21. d. M. datirte Verordnung in Angelegenheit der Durchführung der §§ 1 und 33 G. A. 1871 publicirt: 1. Art. Das Pest-Dner königliche Handels- und Wechselgericht mit dem im Punkt a, § 26 des 31. G. A. 1871 bestimmten Rahon, ferner die auf Grund des erwähnten Gesetzartikels organisirten übrigen königl. Gerichte erster Instanz mit dem in der Verordnung vom 2. November 1871 bestimmten Rahon treten am 1. Jänner 1872 in Kraft und beginnen ihre Wirksamkeit. 2. Art. An demselben Tage treten auch die königl. Ober-Staatsanwaltschaften und königl. Anwaltschaften in Kraft und Wirksamkeit. 3. Art. Jene Gesetze, deren Inleben treten vom Vollzug des Gesetzes über die Organisation der königl. Gerichte erster Instanz abhängig gemacht wurde, treten am 1. Jänner 1872 gleichfalls in Kraft.

Gegenüber den Combinationen der Wiener Blätter über die Haltung Deak's in der Frage des Jurisdictionsstreits bringt „Pesti Naplo“ eine Erklärung, worin zuvörderst constatirt wird, daß zwischen Deak und Buto eine principielle Meinungsverschiedenheit nicht bestanden hat, daß Buto in der neunten Section des Unterhauses die Deak gegenüber erklärt habe, gegen die Modification keine Einwendung zu haben, wenn das Haus sie annehmen will. „Naplo“ erklärt sodann mit aller Entschiedenheit, daß Deak bei seinem Amendement weder von den ihm zugeschrriebenen, noch von sonstigen fremden Intentionen geleitet war, und daß er weder demonstrieren wollte, als wären die Deak-Partei und die gegenwärtige Regierung unterstützende Partei von einander abweichende Begriffe, noch auch, daß er eine neue Parteibildung plant.

In Ungarn sind die Unterhandlungen der Regierung mit der croatischen Nationalpartei an der Tagesordnung. Dieselben sollen heute in Wien stattfinden. Zu diesem Behufe reisten Graf Ladislaus Bejacsevich und Graf Lonyay nach Wien, wo von croatischer Seite Canonicus Racz, Mrazovics und Kresztics eintreffen werden. Hinsichtlich des Inhaltes der Unterhandlungen sind noch keinerlei einleitende Schritte geschehen. Von der Initiative der croatischen Abgeord-

Feuilleton.

Sylvester-Abend 1871.

Edite, bibite, collegiales, post multa saecula pocula nulla! Freunde, vertilgt den gespickten Fasan, vertilgt die köstliche Trüffelpastete! Füllt die Gläser mit edlem Nebenjaft aus der Champagne! Füllt sie mit Röderer cart blanc ou noir, ist mir tout même, aber füllt sie bis an den Rand! — So ist's recht! — Wenn das atlantische Meer lauter Champagner wär! — Wie das prächtig schäumt und perlt! Wie das köhlt und doch entflammt! Freunde, freut Euch des Lebens, leert die Gläser, legt Eurem Liebchen den Tribut zu Füßen, stammt mit mir ein in das Loblied an den Wein! Wer nicht liebt Wein, Weib und Gesang, der bleibt ein Narr sein lebelang! Genießt den Augenblick, er ist uns hold! Genießt heute, denn morgen könnte es zu spät sein! Wir haben das Jahr 1871 fröhlich begonnen, wir wollen es fröhlich enden; wir wollen aber auch das Neujahr 1872 fröhlich beginnen! Leeret die Gläser, denn — post multa saecula pocula nulla! — Erneuen wir heute, am Sylvesterabend des Jahres 1871, unseren Freundschaftsbund! Unsere Devise sei: Fest zusammenhalten, und mit vereinten Kräften Ein Ziel verfolgen! Einigkeit macht stark! Leeret die Gläser, es lebe das Neujahr 1872!

Freunde, halten wir Rückschau über unsere Leistungen im Jahre 1871. Wir haben gemacht in Anglo-Österreichischen und zwei Millionen gewonnen; haben gemacht in Franz Josef-Bahn und eine Million Rabatt eingestrichen; haben gemacht in Elisabeth-Westbahn und eine halbe Million profitirt; haben gemacht in Boden-

credit und eine und eine Viertel-Million herausgeschlagen; haben nebstbei gemacht in Leder — die polnischen Ochsen können nur wir behandeln, — und Dreiviertel-Million eingesackt; haben gemacht in vielen anderen beweglichen und unbeweglichen Sachen und bedeutenden Gewinn gezogen; haben gemacht in Promessen riesenhafte Geschäfte; wir, das ungläubige Volk, haben hunderttausende von Promessen emittirt und das gläubige Volk hat unsere Wertheimische reich mit Banknoten und klingender Münze gefüllt. Freunde, wir können mit unseren Erfolgen im Jahre 1871 zufrieden sein! — Was kümmer't uns, wenn Bruder Fleischhauer beim Pfund Stierbraten um zehn Kreuzer aufschlägt? — Was kümmer't uns, wenn Bruder Kaufmann beim Hut Zucker um einen halben Gulden höher steigt? — Was kümmer't uns, wenn die Wohnzinsungen um hundert Percent steigen? — Wir können's, thua, wir bauen uns eigene Paläste! Für uns ist der Messias gekommen, uns blüht das goldene Zeitalter! Deshalb genießen wir den Tag! Des Lebens Venz blüht einmal nur im Leben! — Was kümmer't uns, wenn die Steuer verdreifacht wird? — Die Actiengesellschaften zahlen Alles! — Also Freunde, nochmals füllt die Gläser und trinkt auf ein glückliches Neujahr!

Kommt, liebe Kinder, komm' thüeres Weib, setzt Euch zum Tische! Heute feiern wir den Sylvesterabend! Heut' soll's lecker hergehen! Ich hab' Euch eine frische wohlgepfefferte Würst gebracht, nebstbei einen Krug voll köstlichen Bieres. Stärkt und labt Euch! Keinen Bissen, keinen Tropfen dürft Ihr mir heut übrig lassen! Ihr habt im Verlaufe des Jahres 1871 oft gedurbt, in Zeiten, wo mein Tischlergeschäft schlecht gegangen ist! Ihr habt Euch an unzähligen Abenden hungrig zu Bette legen müssen, wenn ich im Schweiß meines Angesichtes trotz meines Fleisches denn doch nicht im Stande

war, Euch die nöthige Nahrung zu verschaffen. Ihr habt Kälte austreten müssen, denn die Klafter Holz kostete siebenundzwanzig Gulden, gerade so viel, als zwei Chiffonniers fix und fertig kosten. Ihr habt darben müssen, deshalb stärkt Euch heute; füllt das Glas, leert es auf meine und Eurer Mutter Gesundheit! Kinder, wir halten auch im neuen Jahre fest zusammen, strecken uns nach den Decken, vertrauen auf Gott! Es ist noch kein Sperling verhungert! Jedes Häschen findet ein Graslein! Kinder, haltet fest zusammen, Arbeit sei unser Lösungswort und wir werden nicht zu Grunde gehen! — Das abgewichene Jahr war für uns kein rosenfarbiges; ich lag sechs Wochen am Typhus darnieder; ihr wurdet vom Scharlach befallen; die Löhnungen für Gesellen gingen in die Höhe; die Auslagen für Wohnung, Werkstätte und Holz sind kaum mehr zu erschwingen; Fleisch-, Mehl- und Gemüsepreise sind gestiegen wie das Barometer bei schöner Witterung; aber es ging doch, und so Gott will, wird es auch im Neujahre 1872 gehen! Nur Muth! — Der Advocat arbeitet mit dem Kopf, ich mit der Hand, jeder nach seiner Art und Übung. Drum frisch darauf los im neuen Jahre! Verzogt nicht! Genießt heute leckere Bissen und kräftigen Gerstenjaft; morgen sitzen wir wieder bei Kartoffelsuppe und frischem Wasser fröhlich beisammen! —

So die Sylvesterabendfeier in den Salons der Reichen und in den Stuben der Armen. Die Gefühle, die am Sylvesterabend die menschliche Brust bewegen, entwickeln sich vielleicht beim Tischler in höherer Weise, als beim schwelgenden Banquier! —

Die Feier des Sylvesterabends ist so alt, wie jene der Weihnacht. Die Rück Erinnerungen an das absterbende Jahr und die Hoffnungen, die sich an das Neujahr knüpfen, sind es, die am Sylvesterabend in den verschiedensten Formen zum Ausdruck gelangen.

neten erwartet man, daß sie ihre Ansichten und Vorschläge in einem Programm entwickeln werden. Das Programm, welches die Nationalpartei in ihrer letzten Conferenz ausgearbeitet und veröffentlicht hat, kann die Regierung nicht annehmen, verspricht sich indeß Nutzen von der sachlichen Discussion der Fragen.

Das „Journal des Debats“ befaßt sich neuerdings mit den Czechen und spricht ihren Forderungen jede Berechtigung ab. Die czechische Bewegung ist eine künstliche, der tatsächlichen Lage nicht entsprechende. Die Czechen wollen dieselben Rechte wie die Ungarn, aber die Krone des heiligen Wenzel ist ein Phantom, während dem die Krone des heiligen Stephan eine reelle, greifbare, nicht zu leugnende Thatsache ist. Abgesehen von einer kleinen Unterbrechung, von 1849 bis 1869, hörte das Königreich Ungarn nicht auf, durch Jahrhunderte zu existiren, und zwar als ein abgesonderter Staat mit besonderem Landtag und separater Verwaltung. Auch bilden die Magyaren eine geschlossene Majorität angesichts der getheilten, durch Sprache und Religion verschiedenen Völkerschaften. Sowohl vom Standpunkte des historischen Rechts als der Thatsachen waltet daher eine merkwürdige Verschiedenheit zwischen den Ungarn und den Czechen ob. Man täuscht sich eben über die Natur des österreichisch-ungarischen Dualismus: er ist im Gegentheil nichts als die Anerkennung eines alten permanenten Verhältnisses der Unabhängigkeit der Stephanskronen.

Thiers bekämpfte in der am 26. zu Versailles stattgefundenen Nationalversammlung aus Anlaß der Debatte über den Einkommensteuere Entwurf in kräftiger Weise den Entwurf und weist dessen erste Unzulänglichkeiten vom finanziellen, politischen und socialen Gesichtspunkte nach. Die Einkommensteuer wäre mit Rücksicht auf die Mehrzahl der bestehenden Steuern eine Doppelbesteuerung und würde eine unerträgliche Willkür schaffen. Eine dergleichen alte Steuervertheilung würde Störungen hervorbringen und den bestehenden Zwiespalt vergrößern. Thiers schließt mit einem Appell an die Versammlung, die Regierung zu unterstützen; die Kammer, sagt Thiers, welche einen loyalen Versuch mit der Republik macht, kann nicht Mitschuldige der Willkür werden.

Die Nachrichten, welche das italienische Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten von dem in Madrid residirenden Gesandten erhält, sollen keineswegs erfreulicher Natur sein und sprechen die Befürchtung aus, Spanien könnte wohl von baldigen neuen Bewegungen bedroht sein. Es läuft sogar das Gerücht um, der König Amadeo bereite sich zu einer Reise nach Italien vor, doch ist diese Angabe mit Vorsicht aufzunehmen.

Der Papst hielt am 22. December Vormittag mit 29 Cardinälen im Vatican ein geheimes Consistorium, in welchem er 31 Bischöfe für Italien, Ungarn, Polen, Frankreich, Portugal, Brasilien, wie für einige erledigte Sitze im osmanischen Reiche theils ernannte, theils bestätigte.

„Fanfulla“ meldet, daß anläßlich der Weihnachtsfesttage mehrere italienische Erzbischöfe und Bischöfe an den Justizminister ehrenerbietige Adressen, enthaltend Glückwünsche für den König, gerichtet haben.

Ein kaiserlicher Befehl ordnet die Recrutenaushebung für das Jahr 1872, sechs von Tausend,

für das ganze russische Kaiserreich und das Königreich Polen zur gewöhnlichen Completirung der Armee und der Flotte an. Die Aushebung muß mit 15. Februar beendigt sein.

Der in Belgrad erscheinende „Vidovan“, den bekannten Artikel des „Russischen Courier“ besprechend, sagt: Der politische Panславismus ist weder möglich noch wünschenswerth. Jedes slavische Volk muß unter der Fahne seiner Interessen stehen.

Ein Communiqué des türkischen Ministers für öffentliche Arbeiten zeigt an, daß er vom Sultan den Auftrag erhielt zur Entwerfung eines Eisenbahnnetzes für ganz Kleinasien, und fügt hinzu, daß als Beginn der Ausführung des kaiserlichen Befehles Ingenieure nach Ismid geschickt wurden, um die nöthigen Studien zur Verlängerung der Linie Skutari-Ismid, deren Bau bereits sehr vorgeschritten ist, bis Eski-Çehir zu machen.

Weltausstellung 1873.

Gleichen Schritt mit den Vorarbeiten, die hier für die Ausstellung getroffen werden, halten die Vorbereitungen des Auslandes. Wir haben bereits früher des Eifers erwähnt, welchen man in St. Petersburg der Ausstellungsangelegenheit widmet. Wie nun gemeldet wird, hat Sr. Majestät der Kaiser von Rußland die Einsetzung einer kaiserlichen Commission für die Weltausstellung des Jahres 1873 angeordnet und den Geheimrath Boutomsky, Leiter des Departements für Handel und Industrie, zum Präsidenten dieser Commission ernannt. Derselbe hat sich auch bereits mit dem Generaldirector der Ausstellung in directe Verbindung gesetzt.

In Egypten bethätigen der Khedive sowohl als Nubar Pascha ihr lebhaftes Interesse an der Ausstellung durch umfassende Vorkehrungen. Nach einem Berichte des Consuls Haan in Kairo, welcher dem bekanntlich mit der Leitung der orientalischen Abtheilung betrauten Herrn Generalconsul v. Schwegel zur Seite gestellt worden und in wenigen Tagen hier eintreffen wird, hat Nubar Pascha sich den bekannten ägyptischen Gelehrten Brugsch als Mitarbeiter bei den Vorbereitungen für die umfassende Beteiligungs Egyptens an der Ausstellung beigelegt.

Aus Bukarest liegt die Nachricht vor, daß die dortige Regierung die rumänische Ausstellungscommission für den 28. d. M. einberufen hat. An der Stelle des früher genannten Herrn Alex. Dobrescu ist mittelst fürsichtigen Decretes Herr John Bacarescu zum Mitgliede der rumänischen Commission ernannt worden. Aus Port au Prince wird gemeldet, daß Haiti die nöthigen Schritte für die rechtzeitige Beschickung der Ausstellung trifft. Die bezügliche, an die Regierung von Haiti gelangte österreichische Einladung hat von Seite derselben die wärmste Aufnahme gefunden.

Tagesneuigkeiten.

— (Versammlung der österreichisch-ungarischen Papier-Industriellen.) Am 20. December fand im Saale des Gewerbevereines in Wien eine Versammlung von Papierfabricanten der österreichisch-ungarischen Monarchie statt. Es waren dreiunddreißig Herren anwesend, welche achtundzwanzig Fabriken mit 65 Maschi-

nen vertreten. Zehn Fabriken gaben schriftlich ihre Zustimmung zu den zu fassenden Beschlüssen. Es wurde einstimmig beschlossen, einen Fachverein der österreichisch-ungarischen Papierfabriken zu gründen. Von den sachlichen Beschlüssen ist zu erwähnen, daß ein Normalgewicht für Papier festgestellt, ferner daß eine Preiserhöhung beschlossen wurde und zwar brachte Herr Röder den Antrag ein: Es seien die Papierpreise am 1. Jänner 1872 so zu stellen, daß selbe mindestens zehn Percent höher sind, als dieselben am 1. Juli 1871 waren. Die Versammlung erhob bei namentlicher Abstimmung einstimmig diesen Antrag zum Beschlusse und erklärte diesen Beschluß für alle Teilnehmer als bindend. Weiters wurde beschlossen, das Comité habe im Namen der versammelten österreichischen Papierfabricanten eine Petition an den Reichsrath um Aufhebung des Zeitungstempels und der Inseratensteuer einzureichen.

— (Um die Geschichte der Gegenwart) zu schreiben, meint der „Desterr. Dekon.“ wären vier Menschen notwendig: Zunächst Jeremias, der Prophet, der von Gott das Geschenk der Thränen erhielt; dann Tacitus, um die Schändlichkeiten zu geißeln und die Verderbtheit zu züchtigen; ferner Bossuet, um an die Todten Neben zu halten und das Gefühl der Aufopferung zu erwecken; endlich Molire, welcher der Scheinheiligkeit und Falschheit die Maske herabreißen und der Welt spöttisch ins Gesicht lachen würde.

— (Riesenmusikfest.) Seit einigen Tagen befindet sich Herr P. S. Yilmore aus Boston in Wien, um die Bewilligung der Mitwirkung einer österreichischen Militärmusik bei dem Riesenmusikfeste nachzusuchen, welches vom 17. Juni bis 4. Juli 1872 in Boston stattfand. Nach dem von Herrn Yilmore mitgebrachten Prospect sollen bei diesem musikalischen Feste Chöre von 30.000 Stimmen und ein Orchester von 2000 Instrumenten mitwirken. Das Colosseum, in dem das Fest stattfinden wird, soll 100.000 Personen fassen.

— (Vier Personen erfroren.) In der Umgebung von Maros-Basarhely sind während der jüngsten strengen Kälte (24 Grad Réaumur) zwei Kaaler Insassen, ein Zigeunerknabe und ein Schneiderlehrling erfroren.

— (Postraub.) Vor einigen Tagen wurde, wie Pester Blätter melden, des Abends 7 Uhr der von Nyiregyhaza nach Nagy Kalló gehende Postwagen überfallen und eine Summe von 8000 fl. geraubt. Die Uebelthäter, mehrere unbekannte Individuen, führten ihr Werk unweit von Nyiregyhaza aus, indem sie auf den Postillon schossen, den sie auch am Halse verwundeten, worauf sie den den Geldbeutel enthaltenden Kasten erbrachen und das Geld herausnahmen. Dem verwundeten Postillon warfen die Räuber 30 fl. hin, damit er sich curiren lasse. Auf die nach Großwardein ergangene telegraphische Meldung wurde sofort ein Untersuchungscommissär an Ort und Stelle entsandt.

— (Von Wölfen aufgefressen.) Vergangene Woche wurde ein 17jähriges Mädchen bei seiner Heimkehr aus der Szent-Annaer Mühle nach Maros-Szent-György (bei Maros-Basarhely) von Wölfen angefallen und aufgefressen. Am andern Morgen fand man bloß ihre Stiefel und in den Schäften derselben die Schienbeine und Fußenden.

Locales.

— (Für die freiwillige Feuerwehr) spendete die k. k. privilegierte Versicherungs-Gesellschaft „Desterr. Phönix“ den namhaftesten Betrag von 50 fl. zur Anschaffung einer neuen Spritze.

— (Sylvesterkneipe.) Am Sonntag den 31. d. wird der hiesige Turnverein im Casino-Glaskalon eine Abendunterhaltung veranstalten, zu der nebst den Mitgliedern des Turnvereines auch die Mitglieder der Feuerwehr, des Männerchores der philharmonischen Gesellschaft geladen wurden. Die Kneipe verspricht sehr animirt zu werden.

— (Erste Diurnisten-Versammlung.) Bei der am 24. d. M. stattgehabten Diurnisten-Versammlung sind zwei Petitionen, eine behufs Auszahlung der Diurnisten bei den k. k. Staatsklassen und Eintheilung in drei Kategorien, die zweite behufs Aufhebung beziehungsweise Abänderung des gerichtlichen Verbotes (§ 283 A. G. D.), dann wegen sogleicher Bildung eines „Diurnisten-Vereines“ behufs Unterstützung von kranken und unverschuldet entlassenen Diurnisten besprochen worden. Der diesbezügliche Statuten-Entwurf ist bereits vom gewählten Comité in Angriff genommen und wird derselbe bei der am 1. Jänner 1872 stattfindenden Diurnisten-Versammlung zur allgemeinen Berathung vorgelegt und dann die Statuten mit einem Besuche dem hohen k. k. Landesregierungs-Präsidium zur Genehmigung und Bewilligung überreicht werden. Schließlich wird zur Ehre der Diurnisten berichtet, daß am 24. d. M. einige Sympathiebezeugungen aus Krain und ein Telegramm sogar aus Znaim in Mähren eingelangt sind. — Zu der zweiten Versammlung am 1. Jänner 1872 werden behufs Bildung eines Diurnisten-Unterstützungsvereines alle Diurnisten des Kronlandes Krain nach Thunlichkeit zu erscheinen ersucht, wozu auch die Herren Advocatur- und Notariatschreiber eingeladen werden.

— (Herrn Theaterdirectors Walburg) Genesung schreitet vor. Theaterfreunde werden also nächstens das Vergnügen haben, den im Schau- und feineren Lustspiele hervorragend geschulten Künstler auf unserer Bühne wiederzusehen. Durch die Genesung Walburg's wird ein

Im alten Jahre war ganz Eisleithanien von einer Finsterniß bedroht. Nach den Berechnungen des berühmten föderalistischen Astronomen von der hohen Warte und seiner Gehilfen sollte diese Finsterniß eine totale und permanente sein; doch die Sonne der Freiheit zerstreute die schwarzen — Wolken, und der Stern der Verfassung glänzt zu Neujahr wie ein Brillant am österreichischen Horizonte. Möge dieser lichte Stern nicht abermals verdunkelt werden! — Gott sprach: „Es werde Licht!“ — Wir wollen Licht! Wir sind Feinde der Finsterniß, wir sind Feinde der Finsterniß!

Im alten Jahre haben die clerical-nationalen Parteiführer die Wahl in das Parlament wohl angenommen, aber sie wollen von der gemeinschaftlichen guten Wiener Reichsküche, die für Deutsche, Böhmen, Polen, Slovenen und Tiroler gleich schmackhafte Speisen bereitet, nichts wissen; sie wollen ausschließlich nur böhmische Knödel, Zungen in polnischer Sauce, slovenischen Heidensturz und tiroler Strudel aufgetischt haben und sich von der Reichsküche fernhalten; aber der neue Reichsküchenmeister vom Auersberge wird im Neujahre dafür sorgen, daß seine Parlamentstafel vollzählig besetzt ist; er wird anstatt der indirect geladenen aber ausgebliebenen Gäste direct einladen lassen. Seien Sie versichert: wenn auch A, B, C nicht kommen sollten, D, E, F und so weiter werden sicher beim Reichsrathstische erscheinen. Der Reichsküchenmeister ist kein Freund von nationalen Speisen, er setzt keine Extrawürste vor, er wird eine gute kräftige Hausmannskost vorsehen lassen, an der jeder Oesterreicher, mag er Böhmen oder Krain angehören, im Neujahre gedeihen kann, gedeihen wird.

Im alten Jahre haben großentheils nationale Seelenderwaller den Weizen geäet; der Weizen blühte nur

für sie, und das Unkraut sollte dem geduldigen Esel zur Nahrung dienen; aber im Neujahre wird der neue Ackerbauminister die Weizenfaat besorgen; dieser leidet kein Unkraut im Weizen; die goldene reine Frucht soll ein Gemeingut von ganz Oesterreich werden, und jeder Oesterreicher soll an dieser reinen Frucht seinen Theil haben! Der neue Ackerbauminister wird auch das Fische-recht regeln. Im alten Jahre war das „Fischen im Trüben“ noch ein Vorrecht gewisser privilegierter Menschengruppen; im Neujahr soll auch dieses Privilegium erlöschen. Das Fischen im Trüben wird gänzlich verboten, und wer im Neujahre einen alten verfassungsfeindlichen Hecht fängt, erhält, nachdem der Hecht zu den Raubthieren gehört, eine Taglia von zwanzig Gulden aus der Verfassungskasse.

Wir werden also am Sylvesterebene das alte Uebel beseitigen und im Neujahre nur Neues und Gutes schaffen. Sogar Herr Director Walburg wird nach erfolgter Genesung auch seine Stiefel — das Schauspiel und seine Conversationslustspiel — gleich seinen Lieblingen, die Operette und Posse, an seiner väterlichen Brust pflegen. Die Hausmeister werden im Neujahr so freundlich sein, vor den Häusern aufzustreuen (es würde denselben nicht lieb sein, wenn ihre Töchter zu Fall kämen!) Der nationale Haader aus dem Vorjahre wird verstampft und hieraus im Neujahre ein Band der Freundschaft gewebt werden; der Deutsche wird aus dem hohen dritten Stockwerke herab- und der Slovene aus dem ersten Stockwerke hinaufsteigen, im zweiten Stockwerke werden beide zusammenkommen, wo Frau Austria Beide an ihr liebend Mutterherz drücken und Beiden eine freundliche Stätte des freundschaftlichen Zusammenlebens gewähren wird. — Ein Hoch der Austria! Ein Hoch ihren Söhnen!

Börsenbericht. Wien, 28. December. Anfangs matt in Folge der überaus drückenden Geldverhältnisse, entwickelte sich die Stimmung später gleichwohl in günstigem Sinne derart, daß die Course der Speculationseffecten sich den gestrigen Notirungen wieder näherten, während gleichzeitig der Schrankenverkehr in Anlagewerthen von sehr fester Tendenz Zeugniß gab und Devisen überwiegend offerirt wurden. Gegen Schluß nahm die Geldknappheit derart zu, daß Effecten- und Devisen-Course davon neuerdings beeinflusst wurden. Man notirte um halb 2 Uhr:

Table with multiple columns listing financial data: A. Allgemeine Staatschuld, B. Grundentlastungs-Obligationen, C. Andere öffentliche Anleihen, D. Actien von Bankinstituten, E. Actien von Transportunternehmungen, F. Pfandbriefe, G. Prioritätsobligationen, H. Privatlose, and Wechsel. Includes sub-sections for various banks and bonds.

Amtsblatt zur Laibacher Zeitung Nr. 298.

Samstag den 30. December 1871.

(555) Nr. 8720.

Rundmachung.

Das k. k. Handelsministerium und das königlich ungar. Ministerium für Landwirthschaft, Industrie und Handel haben dem Carl Korren, k. k. Postbeamten zu Planina, auf die Erfindung eines Hinterladungs-gewehres eigenthümlicher Construction ein ausschließendes Privilegium für die Dauer eines Jahres ertheilt.

Die Privilegiums-Beschreibung, deren Geheimhaltung angefordert wurde, befindet sich im k. k. Privilegiums-Archive in Aufbewahrung.

Laibach, am 23. December 1871.

k. k. Landesregierung für Krain.

(556—2) Nr. 1982.

Concurs-Berlautbarung.

Im Personalstande der k. k. Polizeidirection in Triest ist:

- 1) Eine Polizei-Actuariusstelle mit dem Jahresgehälte von 500 fl. und dem Gradual-Vorrückungsrechte in den höheren Gehälte von 600 fl., dann mit dem Quartiergehälte jährlicher 150 fl.;
2) die Concepts-Adjunctenstelle mit dem Jahresgehälte von 400 fl. in Erledigung gekommen.

Die Bewerber haben ihre ordnungsmäßig belegten Kompetenzgesuche binnen obiger Frist im vorgeschriebenen Dienstwege an die k. k. Polizeidirection in Triest gelangen zu lassen.

Triest, am 17. December 1871.

Vom k. k. Statthaltereipräsidentium.

(552—2) Nr. 1581.

Concurs.

Im Bereiche der politischen Verwaltung in Krain ist eine Bezirkssecretärstelle mit dem Gehälte jährlicher 600 fl. und dem Vorrückungsrechte in 700 fl. in Erledigung gekommen.

Bewerber wollen ihre Gesuche mit den Nachweisen über die zurückgelegten Studien, über die bisherige Verwendung im politischen oder sonstigen Manipulationsdienste, sowie über die Kenntniß der deutschen und slovenischen Sprache in Wort und Schrift

bis 15. Jänner 1872

im Wege der vorgesezten oder, falls sie dormalen in keiner Dienstleistung stehen, im Wege der Domicilsbehörde beim gefertigten Landespräsidium einbringen.

Laibach, am 22. December 1871.

Vom k. k. Landespräsidium.

(548—2) Nr. 1685.

Concurs-Rundmachung.

An der k. k. Oberrealschule in Laibach sind zwei neu-systemisirte Lehrerstellen extra statum mit den durch das Gesetz vom 9. April 1870 normirten Bezügen zu besetzen, und zwar die eine für slovenische Sprache als Haupt- und für deutsche Sprache oder Mathematik als Nebenfach, die andere für italienische Sprache als Haupt- und für deutsche Sprache als Nebenfach.

Bewerber um letztere haben auch die Kenntniß der slovenischen Sprache nachzuweisen, vorgezogen werden diejenigen, welche auch Mathematik in den unteren Klassen zu lehren im Stande sind.

Die an das hohe k. k. Ministerium für Cultus und Unterricht stylisirten und gehörig instruirten Gesuche sind längstens

bis Ende Jänner 1872

im Wege der vorgesezten Behörde bei dem k. k. Landes-schulrath in Laibach einzubringen.

Laibach, am 14. December 1871.

(551—3)

Eine Unterlehrerstelle

an der fünfklassigen Volksschule in Voitsberg (Steiermark), mit einem Jahresgehälte von 360 fl., dann Naturalquartier, eventuell Quartiergehälde mit

(558—2)

Oglas.

C. k. finančno vodstvo za Kranjsko daje na znanje, da je visoko c. k. ministerstvo za finance z ukazom od 17. decembra t. l., št. 36934, v mislu dekreta dvorske kamre od 4. augusta leta 1847, št. 14269, taro (odbitik pri vagi) za ravnanje po postavi vžitninski z rastlinskim oljem, ktero se v terdih in mehkih sodih v Ljubljano vpelje, odločilo z 17 percentom teže, ino za ravnanje po postavi vžitninski z petroleom, ktero se v terdih in mehkih sodih v Ljubljano vpelje, pri terdih sodih z 20 percentom teže, ino pri mehkih z 10 percentom teže.

Izvzeti so isti primerljeji, za ktere velja ukaz od 18. decembra leta 1858, št. 27775 (derž. zak. list leta 1858, št. 239, str. 713).

Ti stavki tare pridobijo veljavo 1. januarja leta 1872.

V Ljubljani, 23. decembra 1871.

C. k. finančno vodstvo za Kranjsko.

jährlich 50 fl., ist zu besetzen, und sind die gehörig belegten Gesuche bis

13. Jänner 1872

beim Ortsschulrath Voitsberg einzubringen.

Bezirksschulrath Voitsberg, am 2. Dec. 1871.

Der Stellvertreter als Vorsitzender.

(550—3) Nr. 12198.

Edict.

Nachbenannte, unbekannt wo befindliche Gewerbsparteien dieses politischen Bezirkes werden aufgefordert, die beigesezten Beträge an der Erwerbsteuer sammt Umlagen, und zwar:

Andreas Kovac, Schuhmacher in Dornegg, ad Art. 108 pro 1871 mit 4 fl. 72 1/2 kr.,

Rivelli & Compagnie, Eisenbahnbau-Subunternehmer in Kilenberg, ad Art. 33 pro 1870 und 1871

74 fl. 76 kr.,

Jerni Smerda, Wirth in Prem, Art. 39, pro 1871

4 fl. 72 1/2 kr.,

Agnes Terlikar, Greislerin in Vitinje, Art.-Nr. 16,

pro 1869, 1870 und 1871 13 fl. 92 1/2 kr.,

Johann Jenko, Wirth von Kleinberdu, Art.-Nr. 13,

pro 1865 inclusive 1871 28 fl. 14 kr.

und Anton Kavcic von Präwald, Art.-Nr. 35, pro

1871 9 fl. 41 kr.,

so gewiß binnen 14 Tagen bei den betreffenden Steuerämtern zu berichtigen, als widrigenfalls nach Ablauf dieser Zeit ihre Gewerbe von Amtswegen gelöscht werden würden.

k. k. Bezirkshauptmannschaft Adelsberg, am

18. December 1871.

Nr. 14142.

Rundmachung.

Von der k. k. Finanz-Direction für Krain wird zur Kenntniß gebracht, daß das hohe k. k. Finanz-Ministerium mit Erlaß vom 17. December 1871, Z. 36934, im Sinne des Hofkammer-Decretes vom 4. August 1847, Z. 14269, die Tara für die verzehrungssteuerpflichtige Behandlung von vegetabilischen Oelen, welche in harten und weichen Fässern nach Laibach eingeführt werden, mit 17 Gewichtspercenten, und für die verzehrungssteuerpflichtige Behandlung von Petroleum, welches nach Laibach in harten und weichen Fässern eingeführt wird, bei harten Fässern mit 20 Gewichtspercenten und bei weichen Fässern mit 10 Gewichtspercenten festgestellt hat.

Ausgenommen bleiben jene Fälle, auf welche der Erlaß vom 18. December 1858, Z. 27775, (R. G. Bl. ex 1858, Nr. 239, Seite 713) Anwendung hat.

Diese Tarafätze haben mit 1. Jänner 1872 in Wirksamkeit zu treten.

Laibach, am 23. December 1871.

k. k. Finanz-Direction für Krain.